

Hoernes, Prof. Dr. M.: Excursion nach Eggenburg. (Ibid., S. [177] ff.)

- Szombathy, Josef: Bemerkungen über die natürliche Markhöhle im Humerus von *Elephas primigenius*. III. Gemeinsame Versammlung der Deutschen und Wiener Anthropologischen Gesellschaft in Lindau 1899. (Ibid., Sitzungsber., S. [43] u. [45].)
- Ausflug der Anthropologischen Gesellschaft und des Wissenschaftlichen Club in Wien nach Baden am 13. Mai 1900. (Ibid., S. [172]—[176].)
- Das Grabfeld zu Idria bei Bača. Mit 231 Abbildungen im Texte. (Mitth. der prähist. Commission der kais. Akademiè der Wiss., Nr. 5, 1901, S. 291—363.)
- Un crâne de la race de Cro-Magnon, trouvé en Moravie. Avec 3 fig. interc. dans le texte. (XII. Congrès internat. d'anthrop. et arch. préh. à Paris 1900. L'Anthropologie XII, p. 150—157.)
- Der zwölfte internationale Congress für prähistorische Anthropologie und Archäologie zu Paris 1900. (Mitth. der Anthropol. Ges. in Wien, Bd. XXX, 1900, Sitzungsber., S. [189]—[197].)
- Funde aus einem neuentdeckten vorgeschichtlichen Bergbaue im Ender-Sinkwerke am Salzberg bei Hallstatt. (Ibid., S. [203]—[205].)

Inhalt: Dr. Theodor Adensamer †. — Friedrich Berwerth. Apatit vom Ankogl, Hohe Tauern, Oberkärnten. — Friedrich Berwerth. Chemische Analysen von Jadeitbeilen. — Friedrich Berwerth. Chloromelanitbeilchen von Černikal im Küstenlande, Oesterreich.

Dr. Theodor Adensamer †. — Am 16. November 1900 verschied in Baden bei Wien Dr. Theodor Adensamer, welcher durch fast vier Jahre der zoologischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums als Volontär, rücksichtlich Assistent angehört hatte.

Adensamer wurde am 6. Juli 1867 in Gross-Siegharts (Niederösterreich) als Sohn eines Grossindustriellen geboren, absolvierte das Franz Josefs-Gymnasium in Wien und begann sich im Jahre 1886 zoologischen Fachstudien zuerst an der Wiener Universität zu widmen, wo Hofrath Claus, Prof. Brauer und Prof. Grobben seine Lehrer waren. Im Jahre 1887 besuchte er die Universität Leipzig, um die Vorlesungen bei dem hervorragendsten zoologischen Lehrer Deutschlands, Geheimrath Leuckart, zu hören und auch den besonders instructiven praktischen Unterricht in dessen Laboratorium zu geniessen. Ein Semester (1888) brachte Adensamer auch an der Universität Jena zu, wo er Prof. Haeckel und Prof. v. Kükenthal hörte. In Deutschland hat sich auch Adensamer in den modernen Untersuchungsmethoden, die er vollständig beherrschte, besonders vervollkommnet. Zurückgekehrt nach Wien, wurde Adensamer am 10. März 1891 zum Doctor philosophiae promoviert.

Im Herbst 1893 trat Adensamer eine Tropenreise an, die ihn nach Vorderindien, Java, Sumatra, Celebes und die Molukken führte. Längeren Aufenthalt hatte er namentlich in Buitenzorg auf Java, wo er in Gemeinschaft mit Hofrath v. Graff, dessen aufrichtige Freundschaft ihn bis an sein Lebensende erfreute, im Laboratorium des Dr. Treub arbeitete. Ferner verbrachte er drei Wochen in der Minahassa auf Celebes und zwei Monate in Japan, von wo er die Rückreise über Amerika antrat.

Nach mehr als einjähriger Abwesenheit kehrte Adensamer nach Wien zurück; hier begann er im zoologischen Institute Prof. Grobbens seine nicht unbedeutende Ausbeute zu sichten und zu bearbeiten. Wohl das interessanteste Object unter dem

mitgebrachten Materiale war eine pupipare Diptere (*Ascodipteron phyllorhinae*) auf einer Fledermaus von Java.

Adensamer bedachte auch das naturhistorische Hofmuseum mit Objecten von seiner Reise, so namentlich die ichthyologisch-herpetologische und lepidopterologische Sammlung. Im August 1896 trat er als Volontär in den Verband des genannten Hofinstitutes, wo er die Verwaltung der Crustaceen- und Arachnoidenabtheilung übernahm und im Mai 1899 zum Assistenten ernannt wurde.

Kurz nach seinem Eintritt ins Museum machten sich bei ihm bereits die Anzeichen einer hartnäckigen Krankheit bemerkbar, die trotz mehrmaliger längerer Urlaube während der Wintermonate, die Adensamer im Süden verbrachte und insbesondere im Winter 1897/98 zu einem längeren Besuche der zoologischen Station in Neapel benützte, nicht gebannt werden konnte.

Adensamer fasste daher in der Hoffnung, durch intensive Pflege seinen Zustand bessern zu können, den schweren Entschluss, den ihm wert gewordenen Beruf am Museum zu entsagen. Er resignierte im April 1900 auf seine Assistentenstelle, nachdem er kurz vorher aus gleichem Grunde seine Stelle als Reserveofficier niedergelegt hatte, und übersiedelte noch nach Baden, wo ihn nach mehrmonatlichem Krankenlager trotz aufopfernder Pflege seiner jungen Gattin und seiner Mutter der Tod von seinen Leiden befreite. Er hinterliess ein Söhnchen im zarten Kindesalter.

Adensamer, der alle Vorbedingungen zu einer glücklichen wissenschaftlichen Laufbahn erfüllt hatte, war eine energische, ordnungsliebende Natur, welche nur durch das physische Leiden an ausdauernder Arbeit behindert war. Sein selbständiges Urtheil in wissenschaftlichen Dingen, sowie seine hochachtbare Gesinnung, die sich in allen Fragen des praktischen Lebens äusserte, sichern ihm für alle Zeiten das wärmste Andenken bei seinen Freunden.

Von seinen Publicationen seien genannt:

1. Zur Kenntnis der Anatomie und Histologie von *Scutigera coleoptrata*. (Zool.-bot. Ver., 1893.)
2. Die Coxaldrüse von *Telyphonus caudatus*. (Zool. Anz., 1895.)
3. Ueber die Tropen. (Vortrag zool.-bot. Ver., 1895.)
4. Ueber *Ascodipteron phyllorhinae* (n. g. n. sp.), eine eigenthümliche Dipterenform. (Sitzungsber. der kais. Akademie der Wiss. Wien, 1896.)
5. Revision der Pinnotheriden in der Sammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. (Annalen des k. k. naturhist. Hofmuseums, 1897.)
6. Decapoden, gesammelt von Sr. Maj. Schiff »Pola« 1890—1894. (Denkschr. der kais. Akademie der Wiss. Wien, Bd. 65, 1899.) Rebel.

Friedrich Berwerth. Apatit vom Ankogl, Hohe Tauern, Oberkärnten. — Eine kleine Adular-Periklinstufe, die nach Angabe des Mineralsammlers Sauper in Mallnitz aus den Felswänden des Ankogl stammt, trägt auch zwei kleine wasserhelle, dicktafelige Krystalle von Apatit. Die Dicke der Tafeln beträgt 3 mm und deren Durchmesser $\frac{1}{2}$ cm. Die glänzenden Krystallflächen gehören folgenden Formen an: $0P(0001) \infty P(1010) P(1011) 2P_2(11\bar{2}1) 3P^{3/2}(12\bar{3}1) 2P(20\bar{2}1) \infty P^{3/2}(12\bar{3}0) 4P^{4/3}(13\bar{4}1)$. Der Formentypus entspricht jenem der Apatite aus der Stillup in den Zillertaler Alpen in Tirol, nur mit dem Unterschiede, dass dort auf den Riesenkrystallen gewöhnlich auch die Fläche $\frac{1}{2}P(1012)$ entwickelt ist. Die auf Gneiss sitzende Mineralstufe besteht aus folgenden Mineralen, geordnet nach ihrer Aufeinanderfolge: Epidot, in einzelnen nadeligen Säulchen, $(100)(001)(101)(\bar{1}\bar{1}1)$, Periklin, bis 1 cm grosse